

Vernissage vom 29.12.2021 um 17.00 Uhr im Hotel Regina

Guten Abend, schön sind Sie gekommen.

Die Erfolgsgeschichte des internationalen Schneesports,

geschrieben von Frauen und Männern aus Mürren, Gimmelwald und Gästen

Eigentlich reden wir heute über zwei Geschichten:

Über die Geschichte der Sammlung und

über die Geschichte des internationalen Schneesports, die Mürner und Gimmelwaldnerinnen und ihre Gäste geschrieben haben.

Die Geschichte der Mürrensammlung

1994 erwarb der Sammler Heinz Glaser das Stockwerkeigentum im ASZ, um dort die Sammlungsstücke, die der Verein «Freunde des Sportmuseums Basel in Mürren» bei den Mürnern erworben hatte, auszustellen.

Diese Sammlung ging 2009 ans Schweizerische Sportmuseum Basel (SSMB), als das Sportzentrum Mürren (ASZ) saniert wurde. Eine klare Dokumentation der Übergabe fehlt leider.

Mit der Liquidation des SSMB, 2018, konnte das Minimuseum Mürren die Sammlung mit grossem Aufwand und der Unterstützung des Direktors vom Alpinen Museum, Beat Hächler, sowie des Sport-Nationalrates Matthias Aebischer zurück nach Mürren holen. Das SSMB hatte ursprünglich geplant, die Sammlungsstücke, auch einzeln, dem Meistbietenden zu verkaufen. Dieses ursprüngliche Vorhaben konnte in einem zweijährigen Diskurs eingeschränkt werden. Wir erhielten einen grossen Teil der ursprünglichen Sammlung zurück.

In diesem Prozess war natürlich auch das BAK gefordert. Die Schlussdiskussion zur Schliessung des Museums fehlt noch.

Dazu mussten die Sammlungsstücke in Basel verpackt werden, was wiederum nicht so ganz einfach war. Inzwischen existierte ein Sammelsurium von Listen und ein Ordnungssystem bei der «Verpackungsliste» fehlte, welches das Verpacken und Zuordnen

für uns Laien nicht gerade einfacher machte. Familie Klingler half uns beim Verpacken des Materials, in Basel.

In Mürren organisierte Heinz Gertsch umgehend mit Beatrice Gertsch die fotografische Erfassung der Sammlung. Jedes Stück wurde umgehend fotografiert.

Dann folgten Kontrolle und Zusammenführung des «Listenangebots», die Unterzeichnung des Vertrages und das Erfassen der Sammlung auf der Website. Was so einfach tönt, war doch für ein Minimuseum doch recht aufwendig. Unsere Website liessen wir dazu technisch erweitern, die Fotos mussten geladen und mit den richtigen Bezeichnungen ergänzt werden. Alfred Kohli, der sehr grosse Teile von dieser aufwendigen Arbeit übernommen hat, ist nun noch daran, die einzelnen Stücke auszumessen.

Schlussendlich erhielten wir noch einmal Unterstützung vom Alpinen Museum der Schweiz, Bern. Sie halfen uns nicht nur bei der Kommunikation in den Dörfern Mürren und Gimmelwald, sondern stellten auch im Sommer, im «Pfundbüro» des Alpinen Museums, die Sammlung vor.

Zur Mürerner Schneesportgeschichte

Nun haben wir begonnen, rund um die Sammlung die Geschichte des alpinen Schneesports zusammengetragen. Teile der Sammlung stellen wir aus, verweisen aber vor allem auch auf die Website.

Wichtig war uns vor allem, dass wir mit dem Erfassen dieser Mürrengeschichte starten konnten. Zwar ist sie noch nicht vollständig, aber immerhin liegt eine Übersicht vor.

Wichtiges Fazit ist die, dass die Aufnahme der alpinen Skisportarten «Abfahrt und Slalom» dank «MÜRREN» von der FIS ins Regelwerk aufgenommen wurde. Ausschlaggebend waren vor allem der Brite Arnold Lunn und der Mürerner Walter Amstutz, Unterstützung erhielten sie dabei von den britischen und Schweizer Frauen.

Die britischen Frauen gründeten bereits ein Jahr vor den Männern einen Skiclub und unterstützten die Mürnerinnen und Schweizerinnen darin, auch einen Skiclub zu gründen. So entstand 1929 der S.D.S. Schweizerische Damen Skiclub im Chalet Gurtner, in Mürren. Hier stand Gertrud Hodler an der Spitze. Der S.D.S. hat in der Folge viele Frauen ausgebildet und sich intensiv um den Nachwuchs gekümmert. Nicht zufällig war es Rösly Streiff, die als Mitglied des S.D.S., erste Schweizer Skiweltmeisterin in der neuen alpinen Skigeschichte wurde. Die Frauen veranstalten in den folgenden Jahren viele nationale und internationale Frauenskirennen. Eine der wichtigsten Personen war dabei Elsa Roth, die Schwester von Gertrud Hodler, die nicht nur beim S.D.S. aktiv war, sondern auch beim SSV – swisski wo sie z.B. während des Krieges Jugendskilager organisierte.

Bedanken möchte ich mich für Unterlagen und Inputs bei vor allem bei Beat Hodler sowie Blanche Hodler, Annelis Stähli, Beat von Allmen, Kurt Huggler, Vreni Inäbnit, Therese Obrecht und Lilo Michel.

Einsicht nehmen konnten wir auch bei swissSKI in das S.D.S. - Archiv. Ausserdem möchte ich mich bei Daniel Anker bedanken, dessen Artikel über Walter Amstutz wir für das Booklett übernehmen konnten.

Mürrens Snowboardgeschichte

Zur Sammlung gehört leider nicht «Mürrens Snowboardgeschichte». Da wir sie doch sehr wichtig für das Gesamtbild «Schneesport in Mürren» finden und damit auch dem «Snowboardmuseum» einen Raum geben wollten, haben wir sie in die Ausstellung integriert. Hiermit möchte ich auch den «Aktiven» von damals und heute für die freundlichen Zusammenarbeit danken. Dazu gehören: Daniel Vuichard, Andy Baker, Steve Ambiel und Jan Indermühle. Ich meine, unter der Leitung von D. Vuichard ist eine sehr gute Übersicht über die Ereignisse in Mürren entstanden. Dazu gehören auch Elemente des Rahmenprogramms.

Zur Ausstellung gibt es bereits jetzt einen ausführlichen Artikel über diese Ausstellung von Luzia Stettler im VAG-Heft, besten Dank, auch an den VAG.

Die Ausstellung wurde/wird noch um ein weiteres Element erweitert. Neu haben wir an einigen Schaufenstern QR-Codes. Diese werden wir in den nächsten Tagen noch vervollständigen. Dazu mussten wir unsere Website ein weiteres Mal technisch erweitern. Die Idee zu den QR-Codes ist von Urs Wüthrich. Wir haben sie gern aufgenommen.

Fazit zur Mürrengeschichte

In Mürren wurde in den 20er und 30er Jahren «Weltsportgeschichte» geschrieben! Wie war das möglich? ALLE haben an ein gemeinsames Ziel gearbeitet, ALLE haben einander geholfen. Das Ziel war, den Skisport für ALLE zu modernisieren und ALLE sollten sich beteiligen können! Dabei hat das ganze Dorf mitgearbeitet und zur zusätzlichen Unterstützung bauten sie ein europäisches Netzwerk für eine grosse Sportbewegung auf.

Zum Schluss

möchte ich mich noch beim Vorstand vom Minimuseum bedanken.

Bei Heinz Gertsch, Silvia von Allmen, Alfred Kohli und Blanche Hodler.

Das Jahr war nicht einfach, wir mussten viele Dinge neu diskutieren. Mit der Sammlung kam der Verein plötzlich «so über Nacht» auf eine neue Ebene.

Wir danken natürlich auch allen Mitgliedern und besonders danken wir für die eine oder andere grosszügige Spende.

Herzlichen Dank

Gisela Vollmer